

Acht und neunzigste Fabel.
Die Tanne und der Strauch.



Eine Tanne sah einen Strauch mit Verachtung an, und rühmte sich ihrer Höhe: ich, sagte sie, bin zum Bau grosser Paläste, und zu hohen Masten der Schiffe erkoren, aber du, elender Strauch, nüttest zu Nichts. Mit aller Bescheidenheit antwortete der Strauch: Wahr ist's, du genießest große Vortheile; aber sie setzen dich auch großer Gefahr aus: denn der Holzhauer schlägt dich ohne Barmherzigkeit zu Boden und in Stücke, da hingegen der Strauch in seinem niedern Stand sicher und sorgenfrey lebt.

Wer über Andere im irdischen Glücke erhaben steht, ist auch vielen Sorgen und Gefahren unterworfen;